

geboren in Wien, lebt in Berlin

arianemueller.org

Biografie siehe:

<https://arianemueller.org/biography/>

Exhibition view



And Life goes on, 2014

curated by Karl Holmqvist at Between Bridges, Berlin

23 faked train tickets

Exhibition text at Elaine, Basel

Das Biografische ist vielleicht persönlich, viel wahrscheinlicher aber eine Falte der Zeit, des Ortes und der verfügbaren Energie. Wechselt man den Ort (die Zeit zu wechseln ist schwerer), benötigt's ein Mehr an Energie, das entweder der Zug aus der Leitung zieht, oder man muss mehr essen, wenn man zu Fuß geht. Diese Bewegung, das Reisen, hat zwei große Bilder erzeugt, den Aufbruch, das Wegfahren, die Eroberung und die Heimkehr, oder den Versuch, wohin zu kommen, im Bild des Ankommens.

In Riva landet in Franz Kafkas Erzählung ein Reisender, der ankommen möchte, was er, wie sich herausstellt, nicht kann, da er tot ist. Er ist tot und nicht tot, da er ja noch reist. Ankommen kann er nicht, und während er reist, entfernt sich seine eigentliche Identität, der Jäger Gracchus aus dem Schwarzwald, immer weiter von ihm, während er zu dem Reisenden wird.

Kafka schreibt eine Postkarte an seine Schwester, mit dem oben abgebildeten Motiv, doch hier als Malerei ausgeführt, aus einem Sanatorium, das sich vor 100 Jahren Burn-Out Patienten angenommen hat. Diese Nervösen sollten sich zum Ankommen und Ausruhen im Sanatorium vor allem nackt bewegen (Macht man so nicht mehr. Eine historische Figur der Natur des Eigentlichen). Das ist eine alte Geschichte (1912). Auch das Biografische in der Ausstellung ist alt (1992), oder nicht (2012), möglicherweise ist es nicht persönlich. Es wird jetzt anders gedacht, als damals. Es ist eine Geschichte über das Fälschen.

Serie		Seite A		429061		Besondere Angaben Indications spéciales	
Zahlungsart Mode de paiement							
von/à		Hinfahrt/aller		Kl.		von/à	
nach/à		Rückfahrt/retour		CL		nach/à	
nach/à				1		nach/à	
nach/à				2		nach/à	
via NANCY 15.11.80 W G / KARLSRUHE / MÜNCHEN / SALZBURG LINZ							
Ernäh. Reduct.		=		%		Grund Mittel	
						Oes	

Verkehrsministerium
- 7 UEZ 1990
Kaufpreis/achat
Hinfahrt/aller

Einheitspreis/Unité
Hinfahrt/aller

Einheitspreis/Unité
Rückfahrt/retour

Einheitspreis/Unité
Hinfahrt/aller

Einheitspreis/Unité
Rückfahrt/retour

Fake train tickets 1/27 used between 1990 - 1993, 2013
each 21 x 13 cm, paper, colour pencils

Exhibition view



Afterwards by patience, perseverance and practice I came to be one of the best jumping off moving vehicles!, 2016 at Oracle, Berlin

15 Prints Night, 13 Prints Day, The writing block, a novel to take away

Exhibition text:

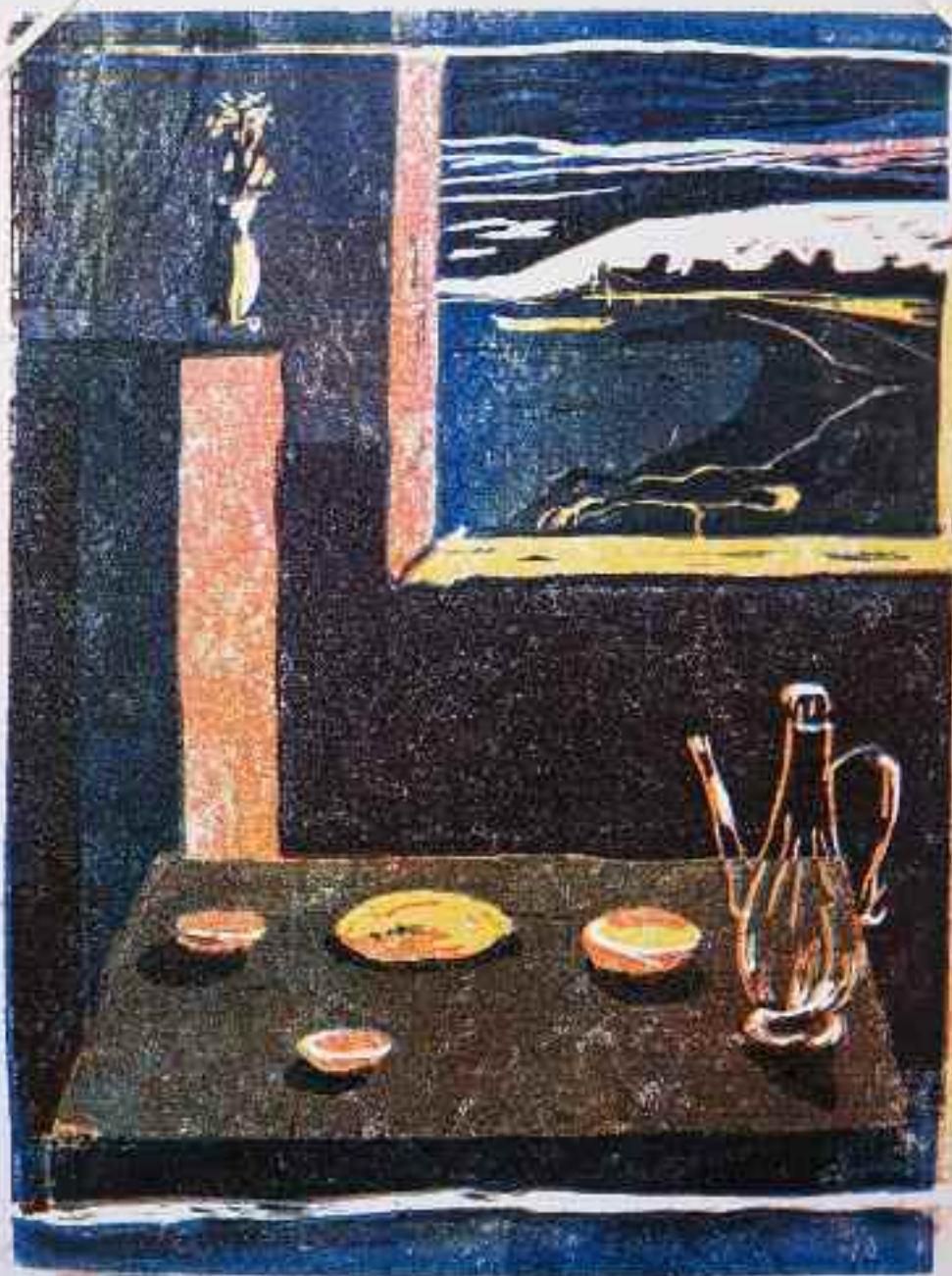
Visiting a Sarah Lucas exhibition some years ago it seemed suddenly clear that an exhibition should include three elements: One, something big, two, something redundant, and three, something to take away.

Printed in reduction technique the prints mirror and play with a moving still-life by André Derain, from the Basel Museum collection, I had used in an exhibition there. Color-schemes and motive of the backdrop landscape in the „night“ print are loosely based on Edward Munch: Two women at the beach, and Evening Melancholy.

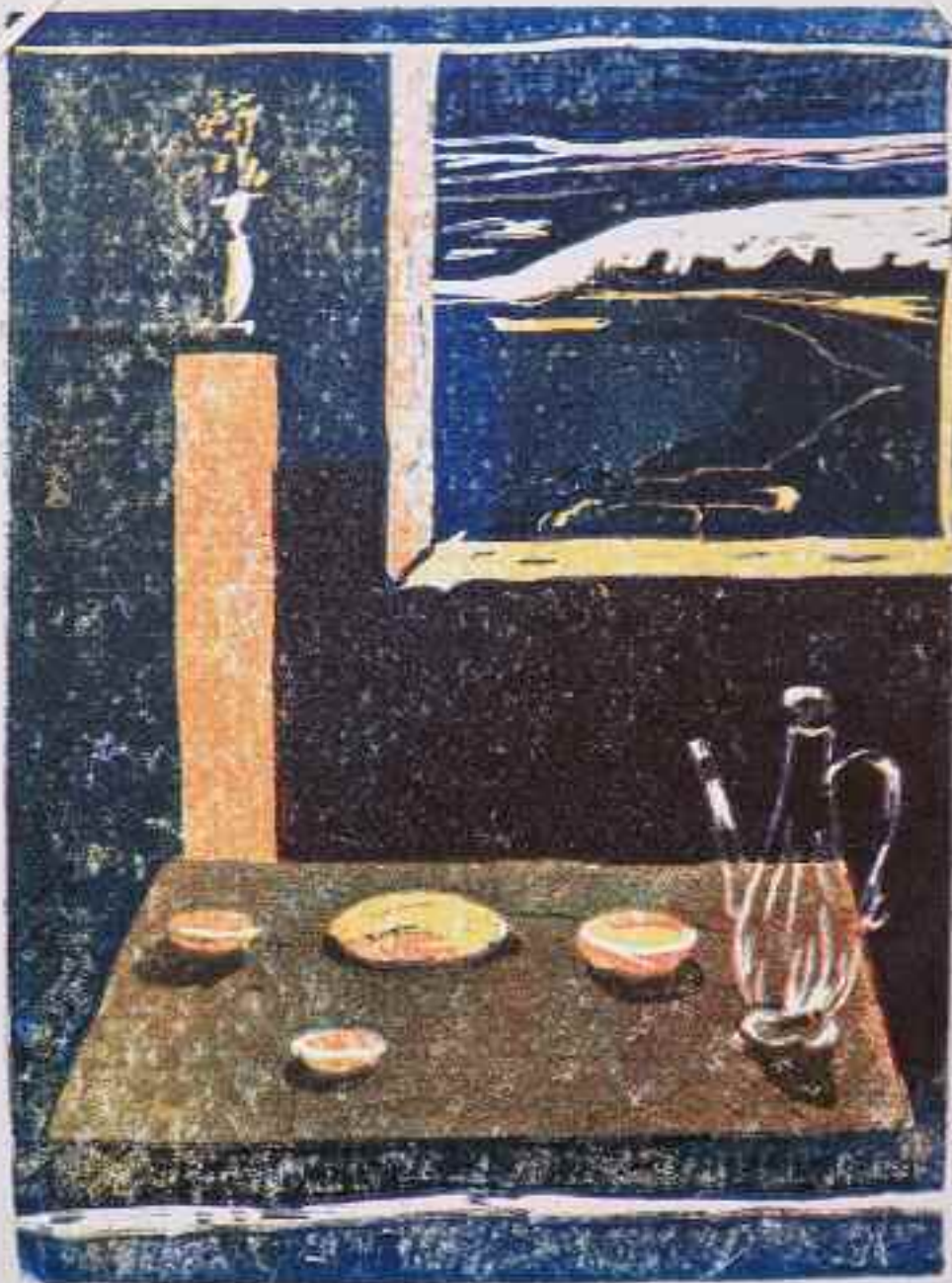
The writer's block uses a script developed for this by Sebastian Lütgert, which copies a file every minute while I write on two sheets of paper, my associations with printing.

Difference and Repetition by Gilles Deleuze, and Sigmund Freud's Jokes and their relation to the Unconscious, are two books that will have found their way into this exhibition.

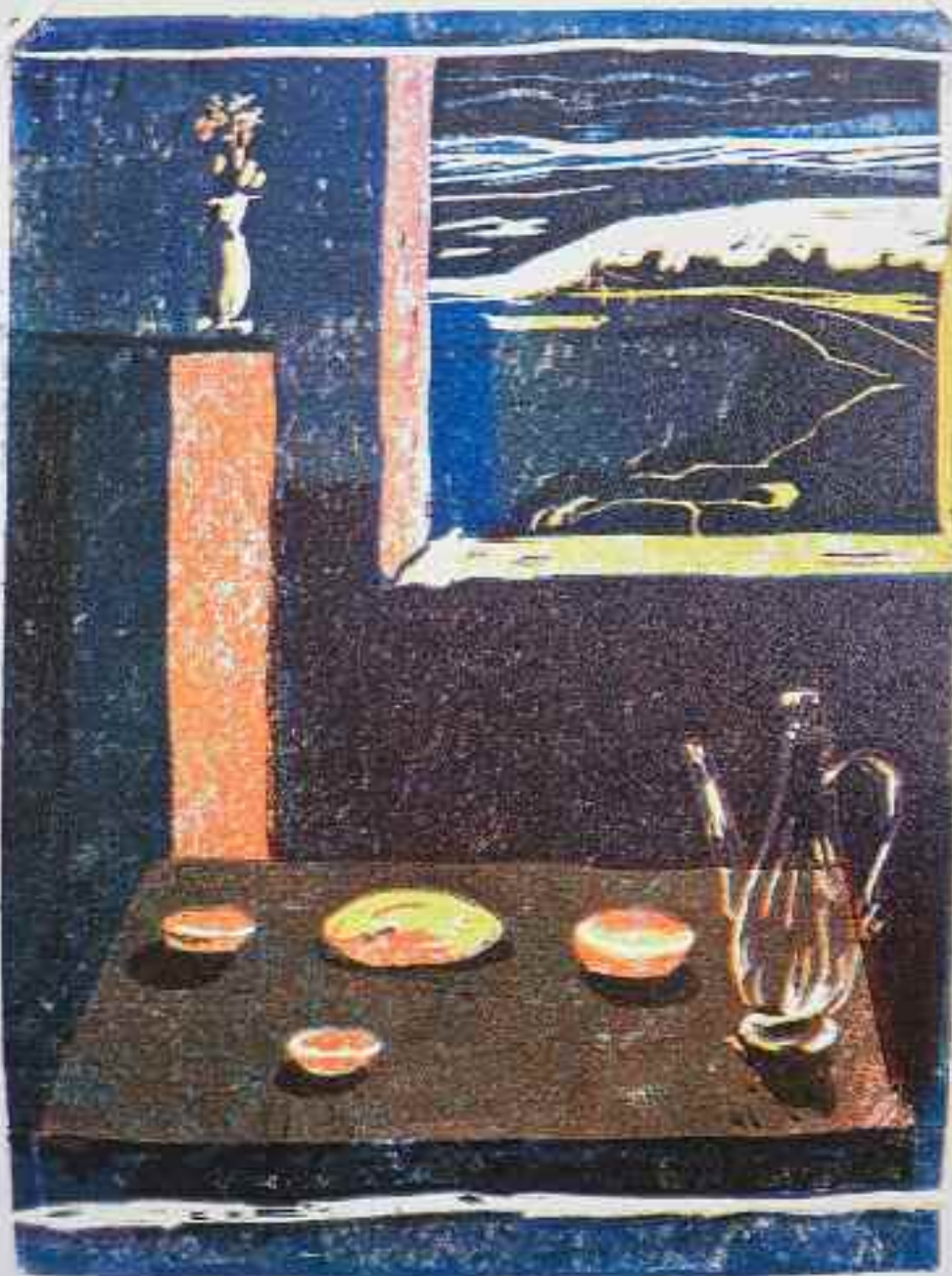
The printing machine used for the print belongs to Suse Weber. It was last used in Leipzig to print the leaflets for the revolution.



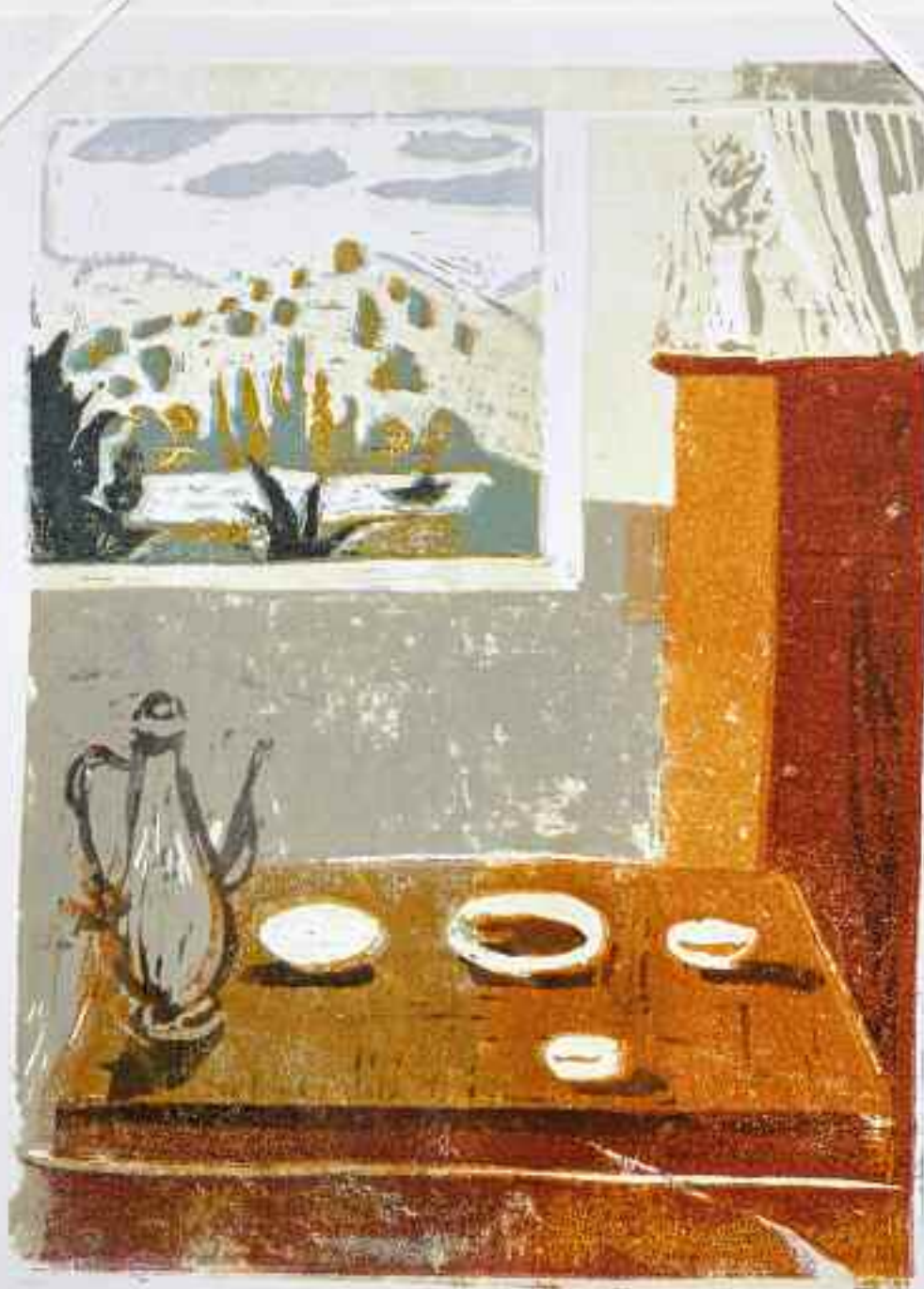
Night 7, 2016
Oil colour (artist prints) paper
229 x 42 cm



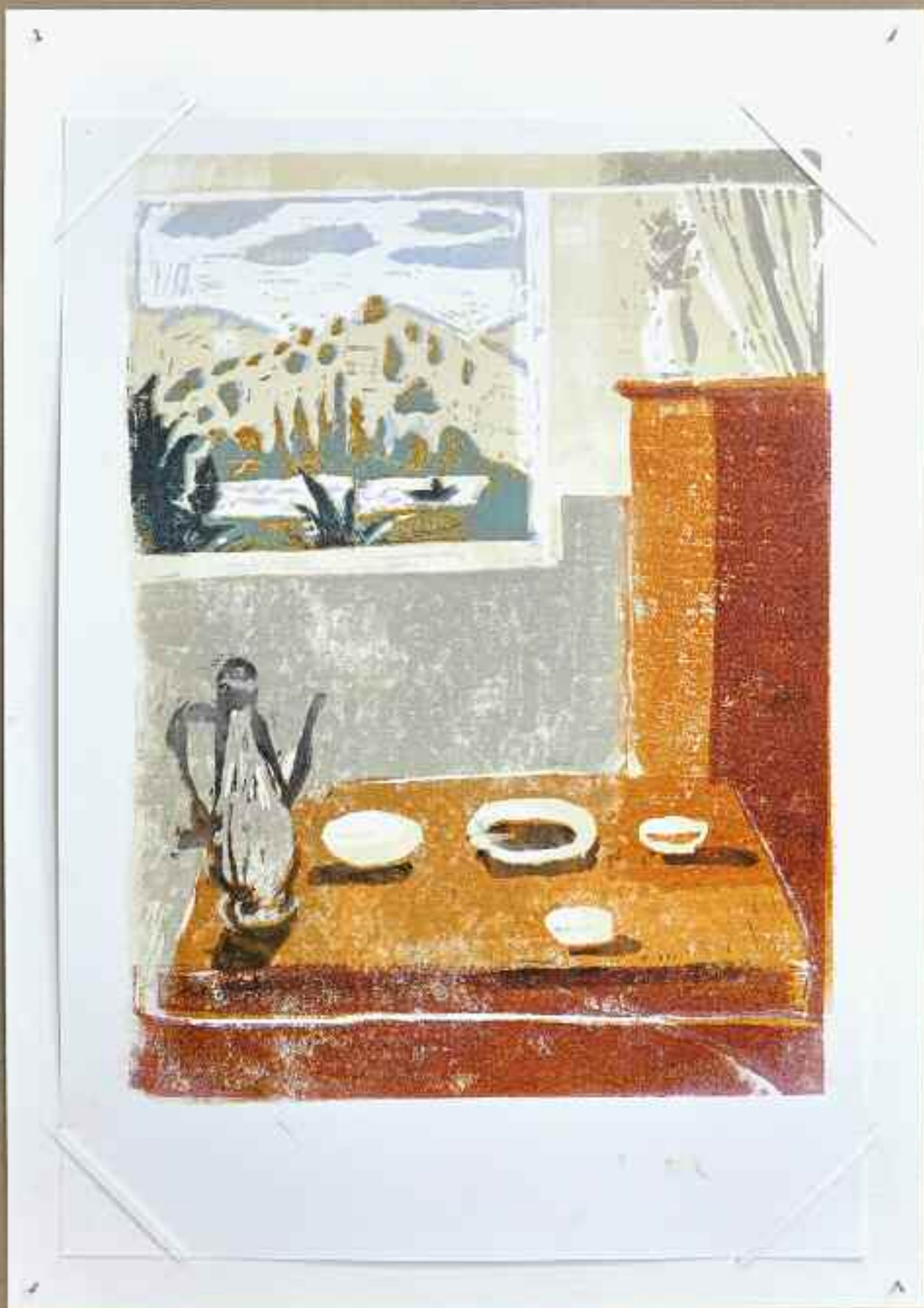
Night 8, 2016
Oil colour (artist prints) paper
21 x 29 cm



Night 12, 2016
Oil colour (artist prints) paper
21 x 29 cm



Day 1 2016
Oil colour (artist prints) paper
21 x 29 cm



Day 2, 2016
Oil colour (artist prints) paper
21 x 29 cm



Day 3, 2016
Oil colour (artist prints) paper
21 x 29 cm

Exhibition view



Swiss Cheese Plant, 2017
at Kunstverein Göttingen
Print (Doors), Drawings, Cleaning Roboter

Presstext:

In der Ausstellung *Swiss Cheese Plant* befragen Ariane Müller und Martin Ebner den Ausstellungsraum des Kunstverein Göttingens ebenso, wie den private Raum, den Außenraum und den irrealen Imaginationsraum nach seiner Funktion und Repräsentation. Müller und Ebners Arbeiten bewegen sich an den Schwellen zwischen diesen verschiedenen Räumen. Dabei erscheinen die Dinge nie eindeutig, sondern können auch immer etwas anderes sein. Der Titel der Ausstellung, die *Swiss Cheese Plant*, auch *Monstera deliciosa* (dt. Köstliches Fensterblatt) genannt, weist auf ein semantische Spiel mit Doppelbedeutung und der Konstellation von Begriffen hin: so kann „cheese“ je nach Kontext und Blick ‚Käse‘, aber auch ‚Kitsch‘ oder ‚Geld‘ bedeuten. Oder auch, in der Kombination von *Swiss + Cheese + Plant*, ein beliebtes Pflanzenmodell für MalerInnen wie etwa Henri Matisse sein. Diese Unschärfen der sprachlichen Verhältnisse und mehrdeutigen Zuschreibungen ziehen sich auch durch die Arbeiten im Ausstellungsraum, die sich zwischen einem Innen und Außen – hier: zwischen (Mickey) Maus als Bild des Interieurs und der Türe als Teil der Immobilie – nicht klar definieren lassen. Die BesucherInnen befinden sich auf einer Wohnungsbesichtigung bei der ein putziger Saug-Roboter, wie das Dienstmädchen in der bürgerlichen Wohnung, diskrete Dauerpräsenz zeigt. Einer von vielen „smarten“ Robotern, denen heutzutage menschliche Eigenschaften zugesprochen werden und die in ihrem Fleiß fast unmerklich unsere Wohnungen, Leben und Vorlieben „mappen“, beobachten und aufzeichnen. Macht aber die Anthropomorphisierung des Mobiliars, in der Form von Verniedlichung, Sinn, damit uns all die detektivischen Eigenschaften von Mobiliar und Immobilie nicht bedrücken (so sollen alle smart-Gegenstände möglichst kindlich-knuffig wirken, damit wir uns nicht vor ihnen fürchten, und deshalb

Exhibition view



setzt Amazon auf seinen rundlichen Lieferroboter und nicht auf die Drohne, die bedrohlich wirkt – doch zum Schluss machen sie das selbe, sie spammen und spionieren ungehindert vor sich hin).

So ist Micky Mouse smart – wie die Wohnung, oder bald der Kühlschrank – er ist aber auch Detektiv und arbeitet mit der Polizei zusammen, ähnlich wie die smarte Zahnbürste, die uns vielleicht bald für unsere Krankenversicherung bespitzelt. Mickey Mouse hat zwar im Gegensatz zum „Film Noir“-Detektiv noch einen Freund (und erstaunlicherweise einen Hund), aber er kommt aus der Noir-Zeit der Depression. Möglicherweise ist er selbst depressiv, und versucht auf pathologische Weise seine Langeweile durch umherreisen zu verdrängen. Auch die Maus ist smart und beobachtet uns, übersetzt uns jedoch in ihre eigene Logik. Der Haushaltsroboter wuselt herum in der Wohnung und bemerkt uns, macht sich aber erst in Form von an seine Sensoren angeschlossene und von jemand anderen abgezapften Bewegungstracker in einer Person einen Reim auf unsere Bewegungen. Dennoch wird er smart genannt, weil er eine eigene IP-Adresse hat.



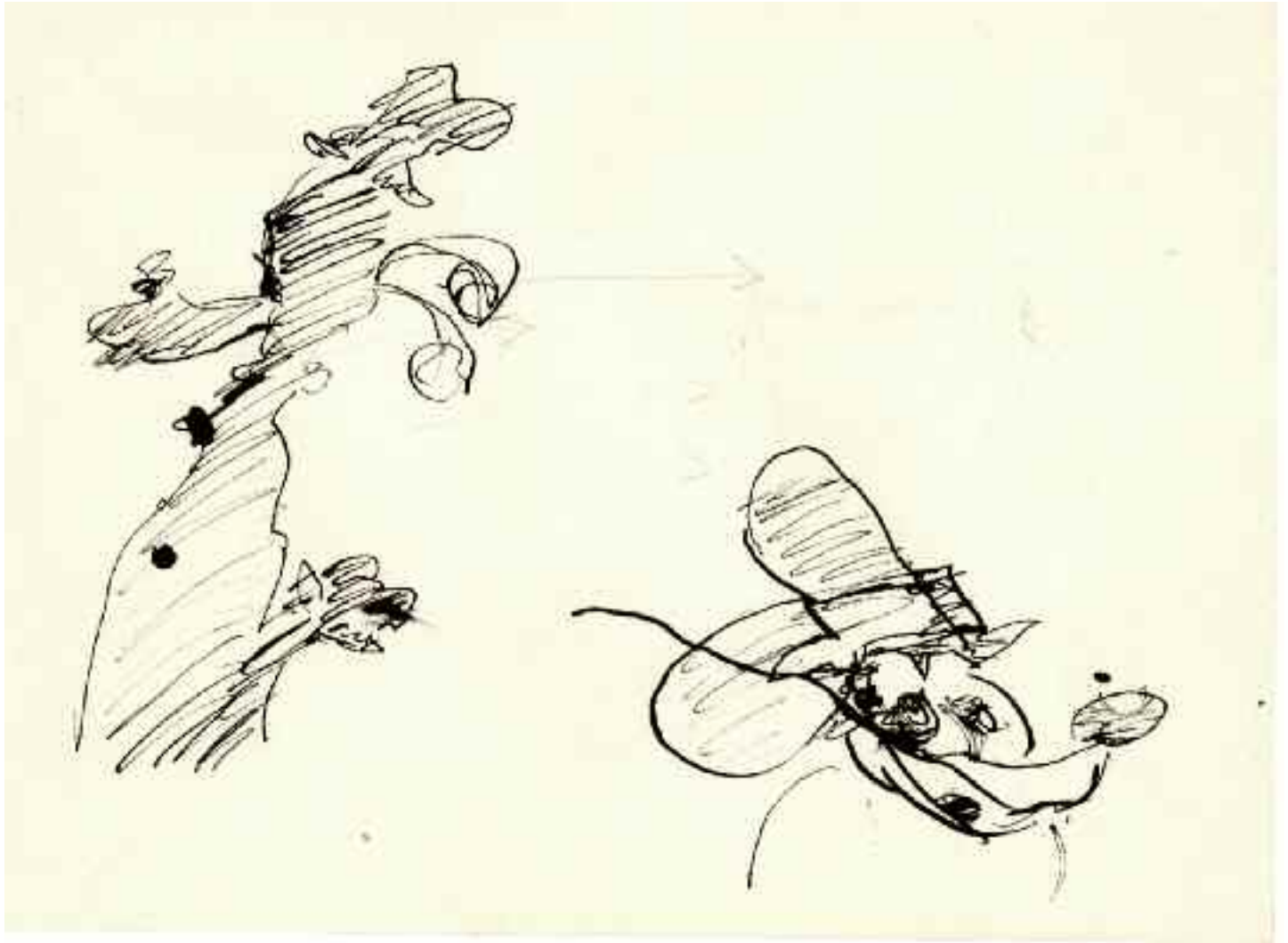
Antropomorphismus naxh Altdorfer, 2017
Ink on paper
40 x 30 cm



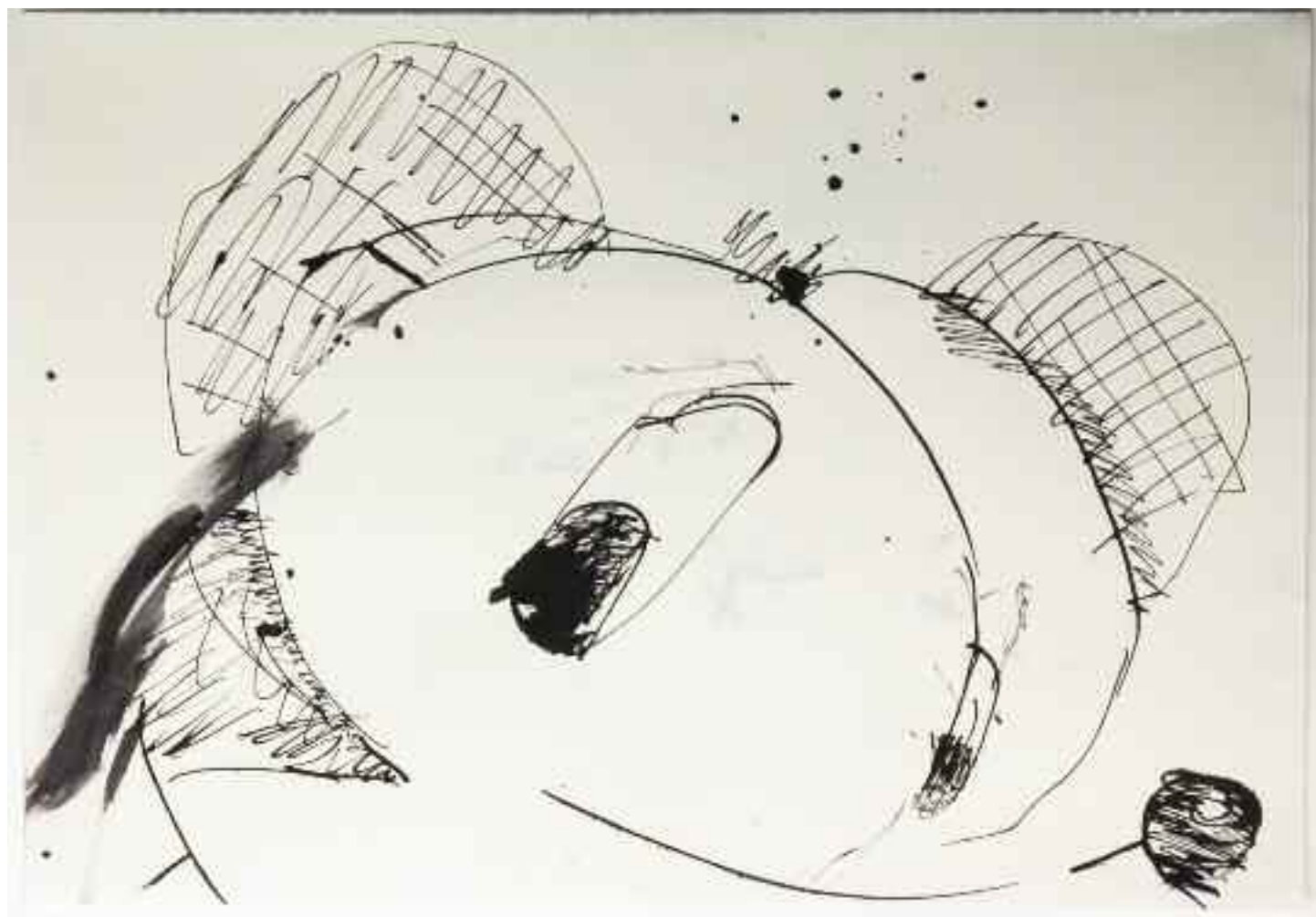
Micky on the beach, 2017
ink on paper
40 x 30 cm



old Micky, 2017
ink on paper
30 x 23 cm



Micky in the car, 2017
ink on paper
40 x 30 cm



Micky 2017
ink on paper
40 x 30 cm

Exhibition view



Then I would like to make a happy end for once, 2018

at Kunstverein Nürnberg

together with Verena Kathrein

Sculpture, screen, video, stones, text roll on machine, bench, drawings, paintings, and photographs

Press text (excerpt)

Then I would like to make a happy end for once is an exhibition for the Kunstverein Nürnberg, based on a dialogue that began two years ago in Rome between photographer Verena Kathrein and artist and author Ariane Müller. The exhibition is partly an exploration of the medium of photography—its presence and its decision for the moment—and it is partly an interweaving of two fields, namely comedy and feminism. The research touches on two people or figures: Italian feminist Carla Lonzi, who founded the Rivolta Femminile with artist Carla Accardi in the seventies as well as the figure of the Pulcinella, who represents the city of Naples in the Commedia dell'arte and was the subject of a 2015 book by Giorgio Agamben. The joint reading and translation of Lonzi's *Diario di una femminista* and Agamben's *Pulcinella ovvero divertimento per li re-gazzi*—neither of which had yet been translated into the German—served as the starting point of research that had the goal of finding images of something that is either too sad to be said aloud or too funny to be pronounced. Weeping and laughter populate the margins of language, where it dissolves into the impossibility of saying something and therefore describes a feeling of involuntary imprisonment in a drama of social positions of the other based on attributed, inescapable differences.



The fish folded into the sea as the sea folded into the fish, 2018

Metal, video projector

2,5 x 50 x 60 cm

Then I would like to make a happy end for once, 2018
at Kunstverein Nürnberg
together with Verena Kathrein
Sculpture, screen, video, stones, text roll on machine, bench, drawings, paintings, and photographs



Neuronal green Picasso L'accordéoniste, 2018
Oil on cardboard
85 x 40 cm

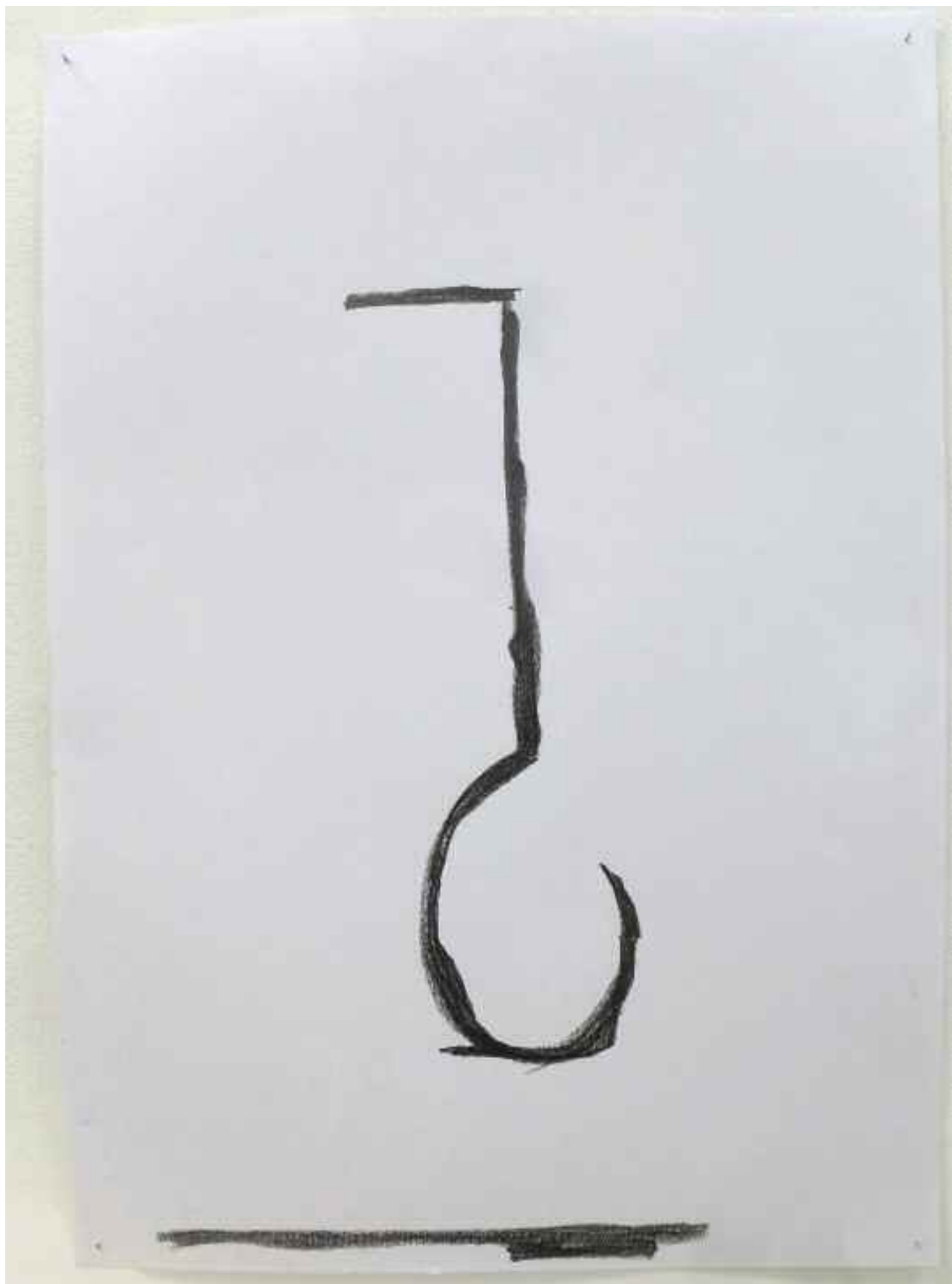
Exhibition view



Then I would like to make a happy end for once, 2018
at Kunstverein Nürnberg
together with Verena Kathrein



Here you see the hands of a murderer, 2018r
Pencil, ink on paper
19 x 25 cm



Neuronal back of the ear, 2018
Coal on paper
65 x 42 cm



Neuronal Braque Portugaise, 2018
Oil on cardboard
80 x 65 cm



Presence of Humans, 2018
4 Marbles sculpted
all app 3 x 4 cm



Pulcinella, 2017
ink on paper
19 x 25 cm



Spaghettisserin, 2018
Oil on cardboard
60 x 50cm



he fish folded into the sea as the sea folded into the fish, 2019
print (16 and 3 artists prints)
25 x 35 cm



Die Apfelleserin, 2018
Oil, Coal on cardboard
85 x 40 cm

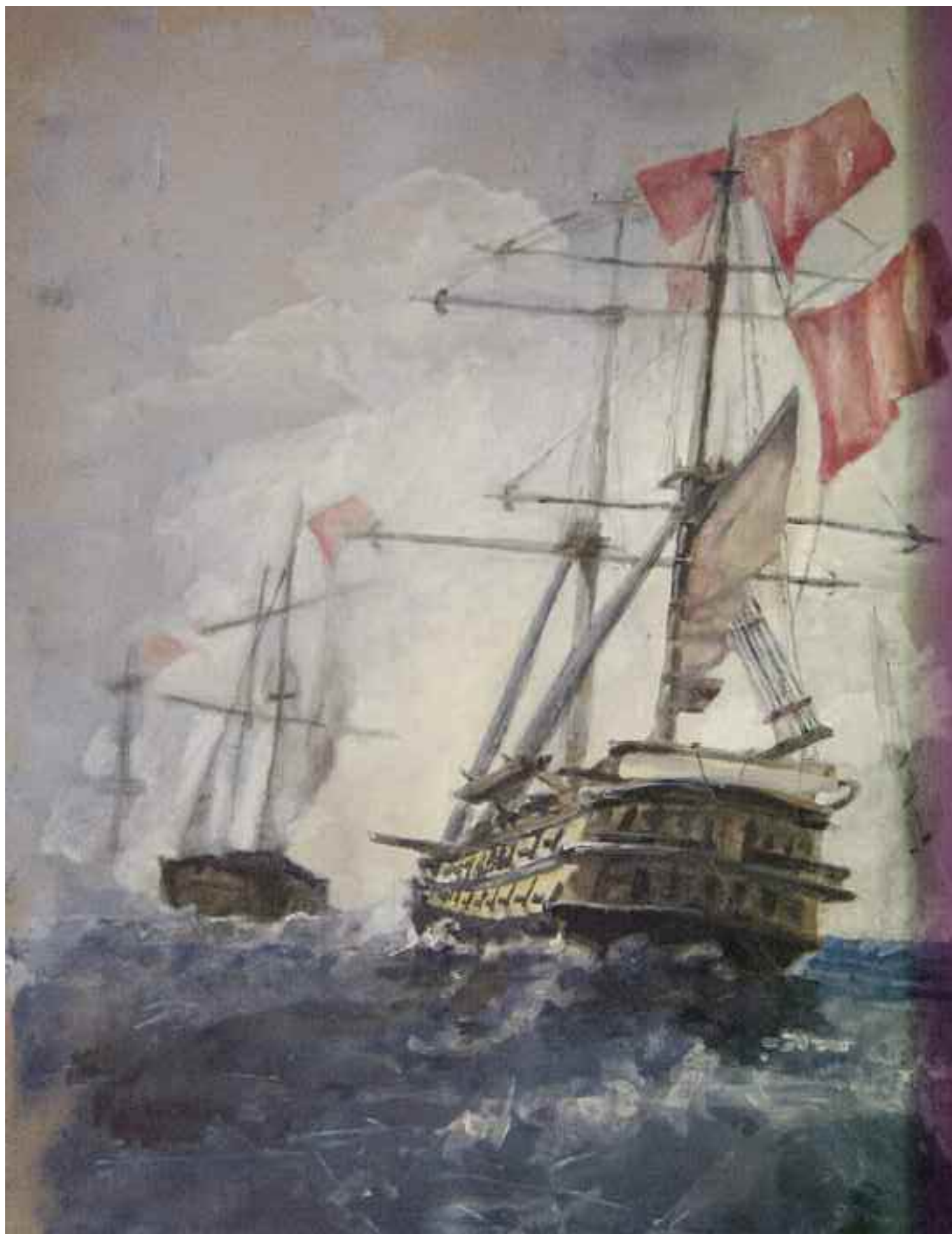
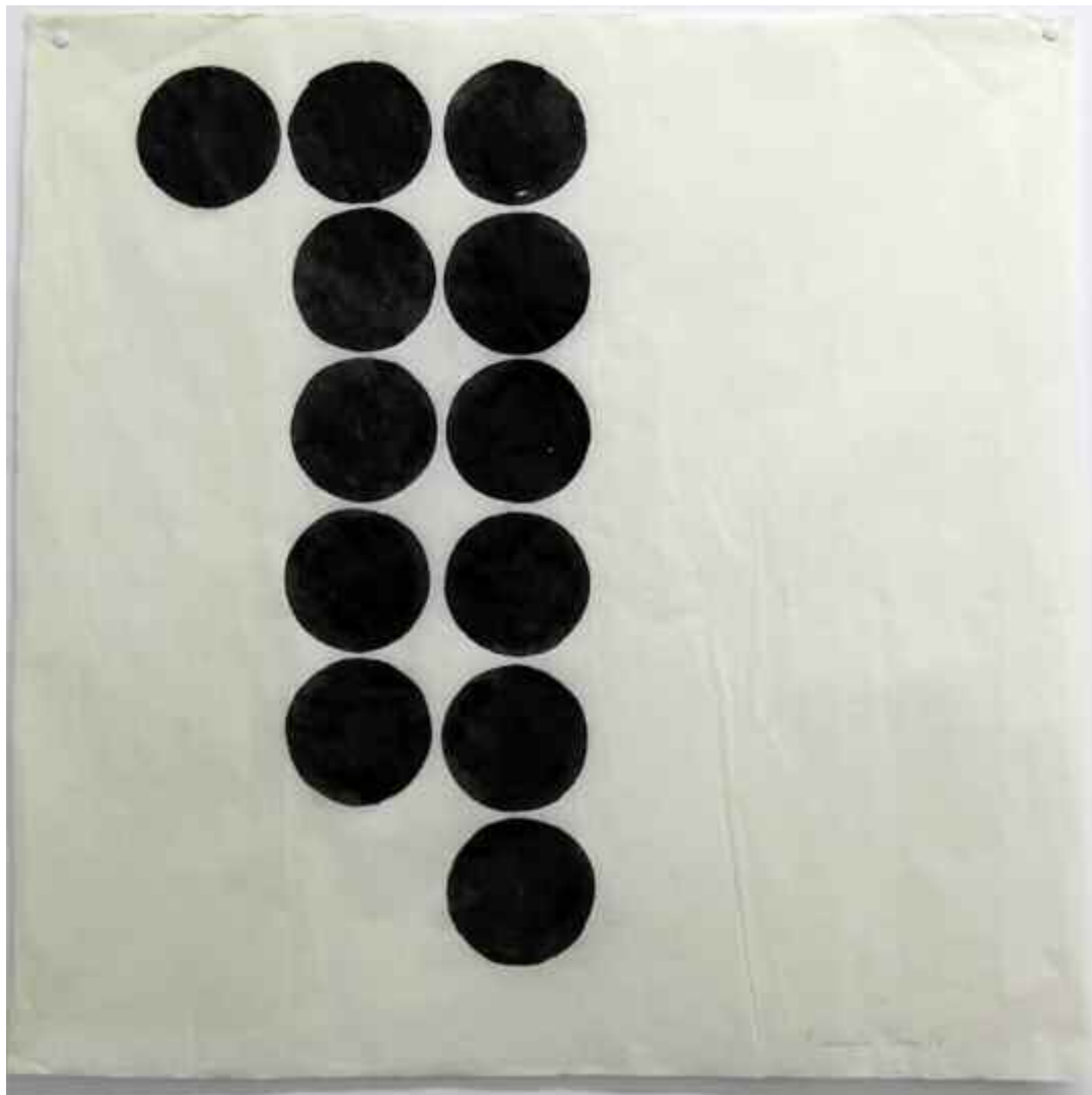
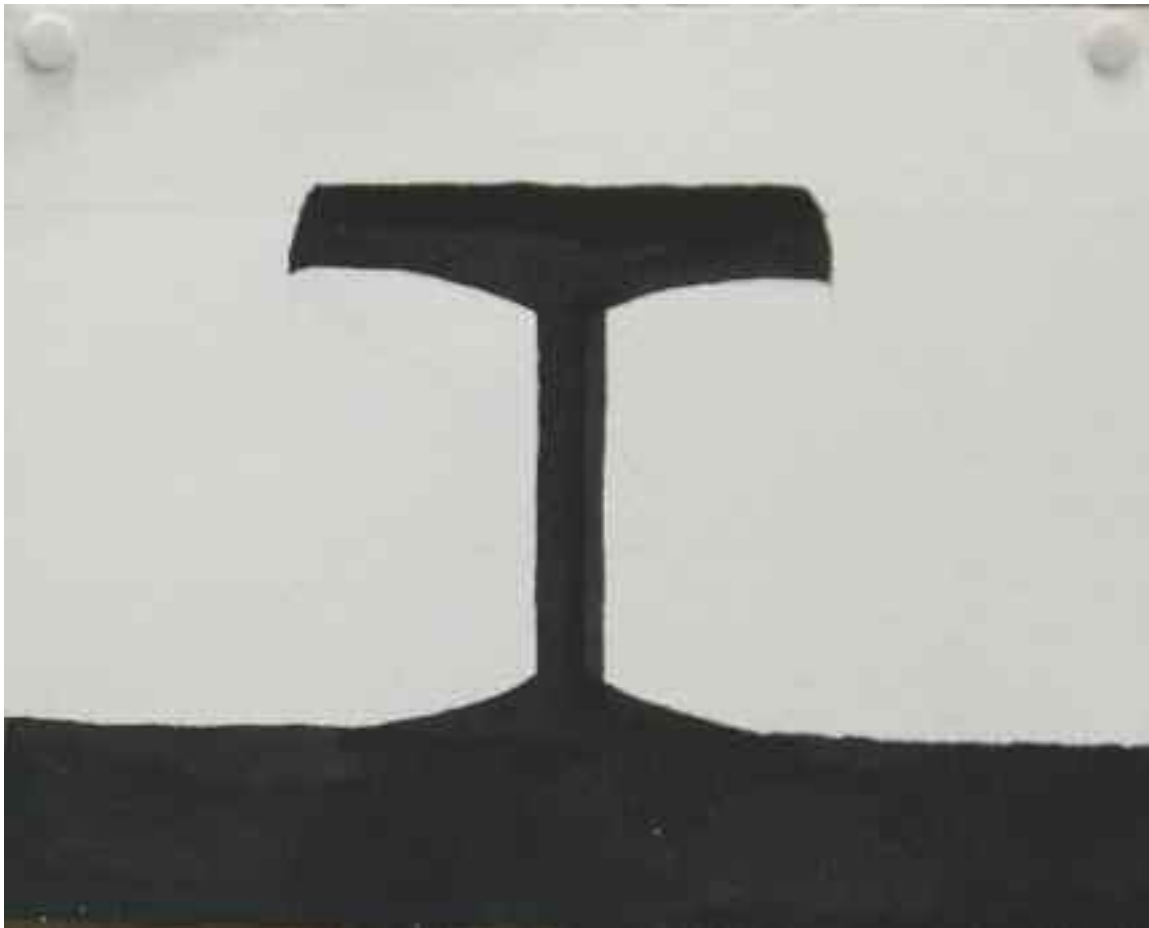


Fig 1, 2013
Oil on cardboard
80 x 100 cm



T comme Tennis, 2013
Ink on japan paper
75 x 75 (framed 100 x 10) cm



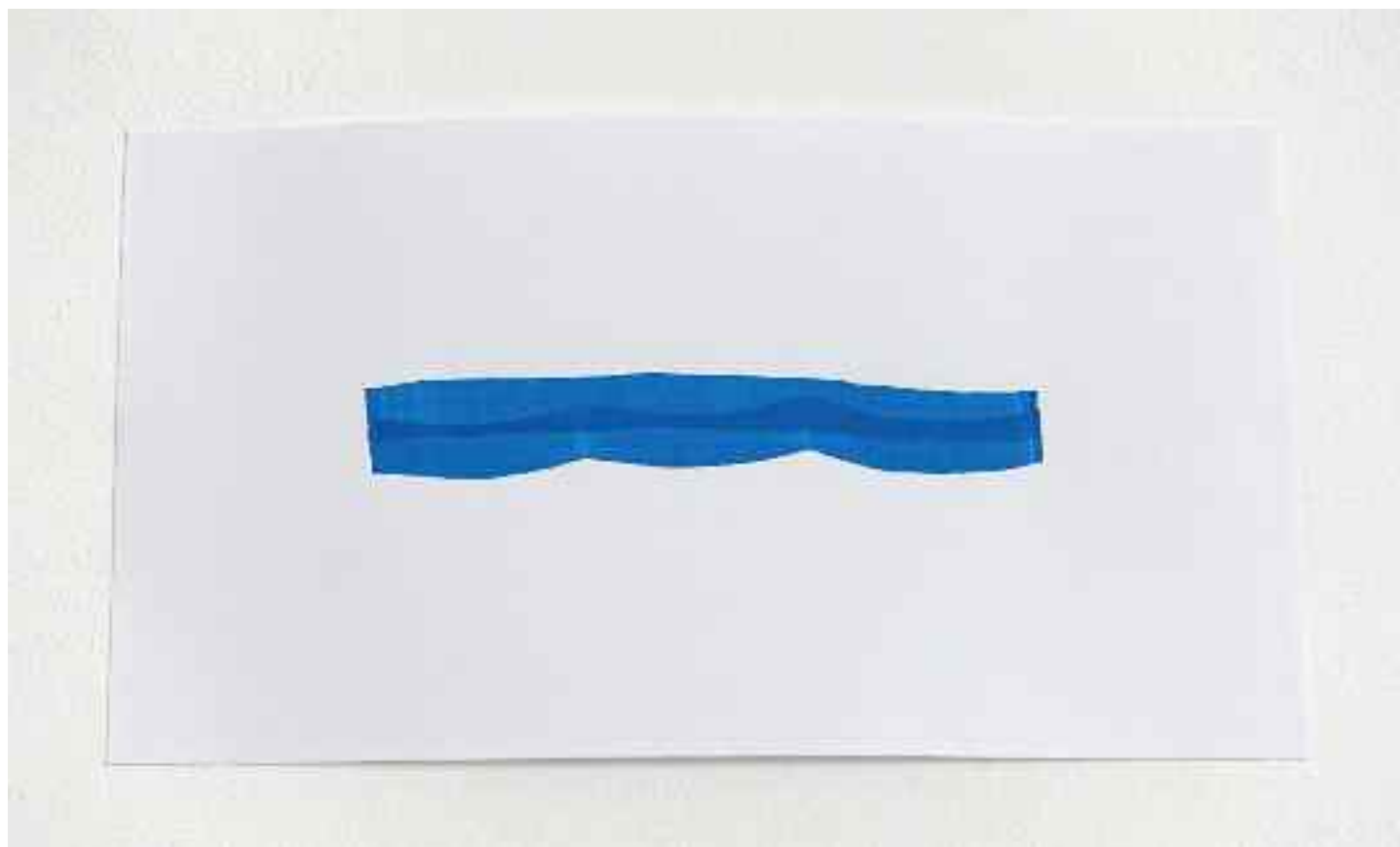
T, 2013
Ink on paper
19 x 19 (framed 40 x 40) cm



A des reflets changeant, 2017
| Martinique, espace
wood
300 x 120 cm



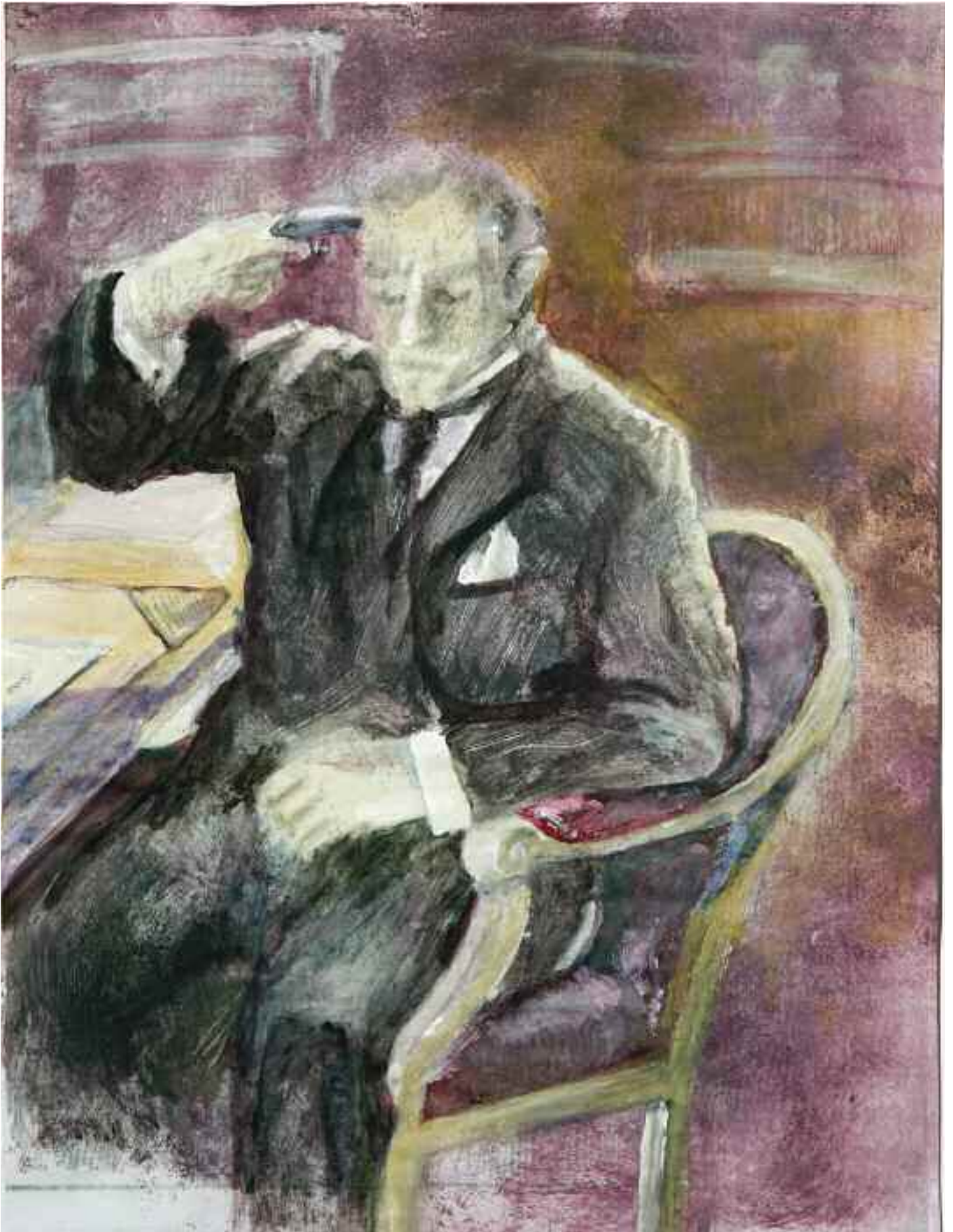
Monstera, 2017
Acrylic on paper
150 x 150 cm



La mèr, 2017
Acrylic on paper
17 x 12 cm



Fichte Library, 2015
Books of Hubert Fichte, Bottega Veneta Handbag, Plaster
60 x 30 x 30 cm



ich hatte mir eine Schildkröte gekauft (Captain Pamphile), 2015
Acrylon paper
30 x 40 cm

Exhibition view



Romance Scam, 2019
at Kunstverein ingolstadt
7 poverworked prints of unrequested romace spam + the Sphinx



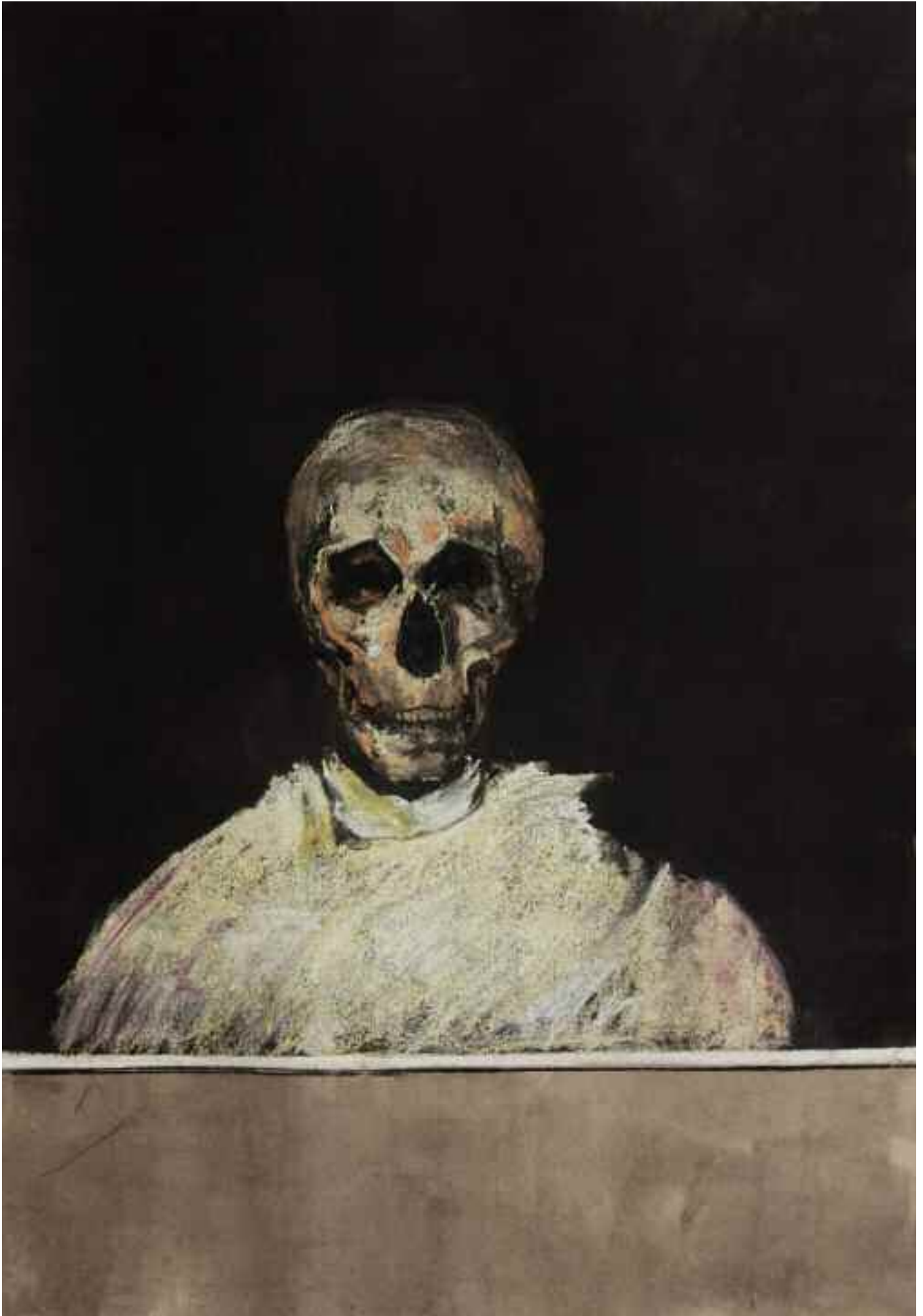
Exhibition view



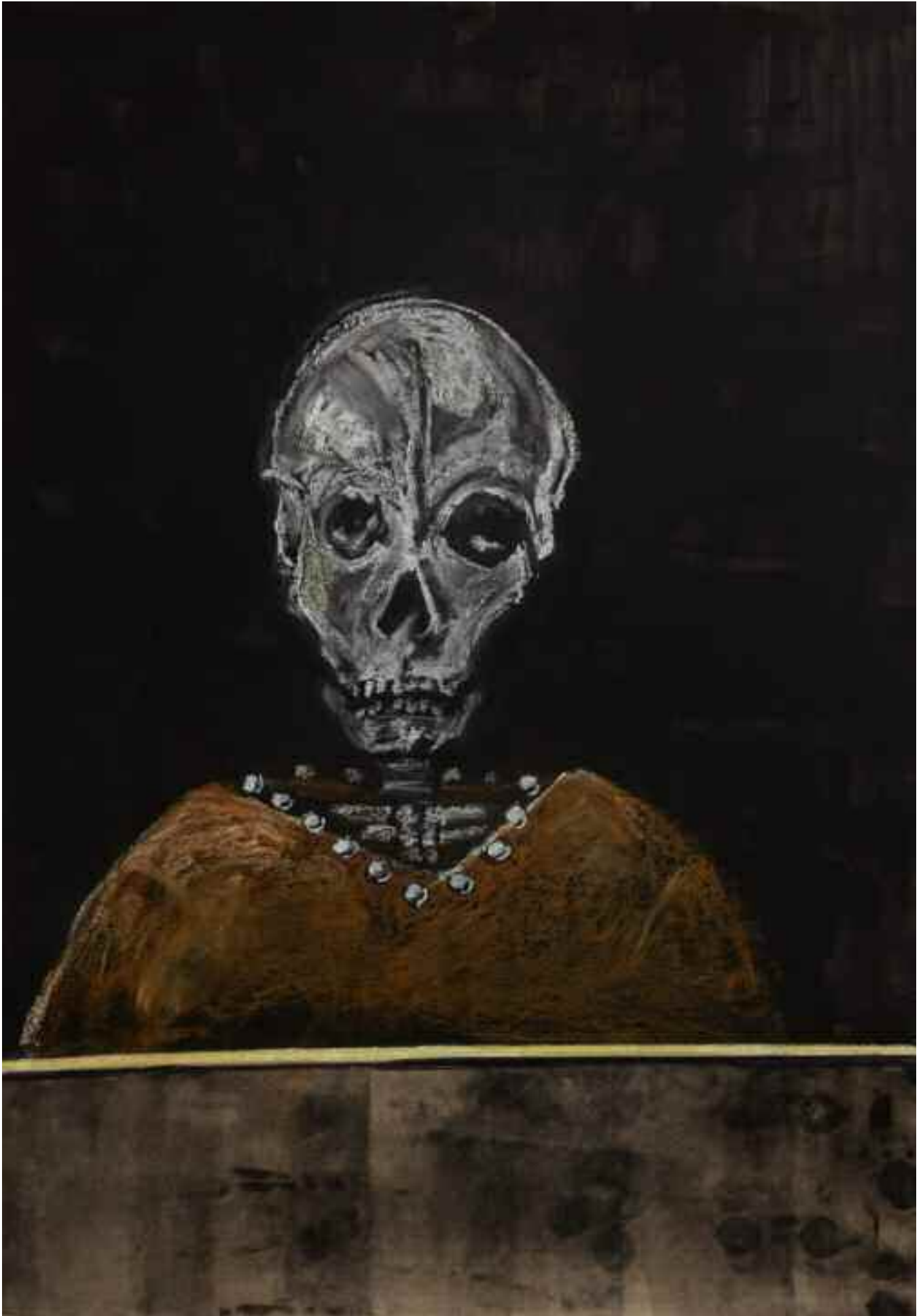
AN, 2019

14 pastel crayon paintings, each 80 x 100

For the last three years I have been working on comedy, and on a big rolling laughter I had envisioned feminism could be. Then maybe out of biographical reasons this summer I started to draw other places where gender is not discernible or only because of individual choices. It also started with the anger I felt seeing a 17th century moralistic image of damnation of a woman being painted as a skeleton, and my wish was to surround her with other people so as to wish her well somewhere.



Other Places (Singer Sargent), 2019
pastel crayon on cardboard
80 x 100 cm



Other Places (K. Witz Perle), 2019
pastel crayon on cardboard
80 x 100 cm



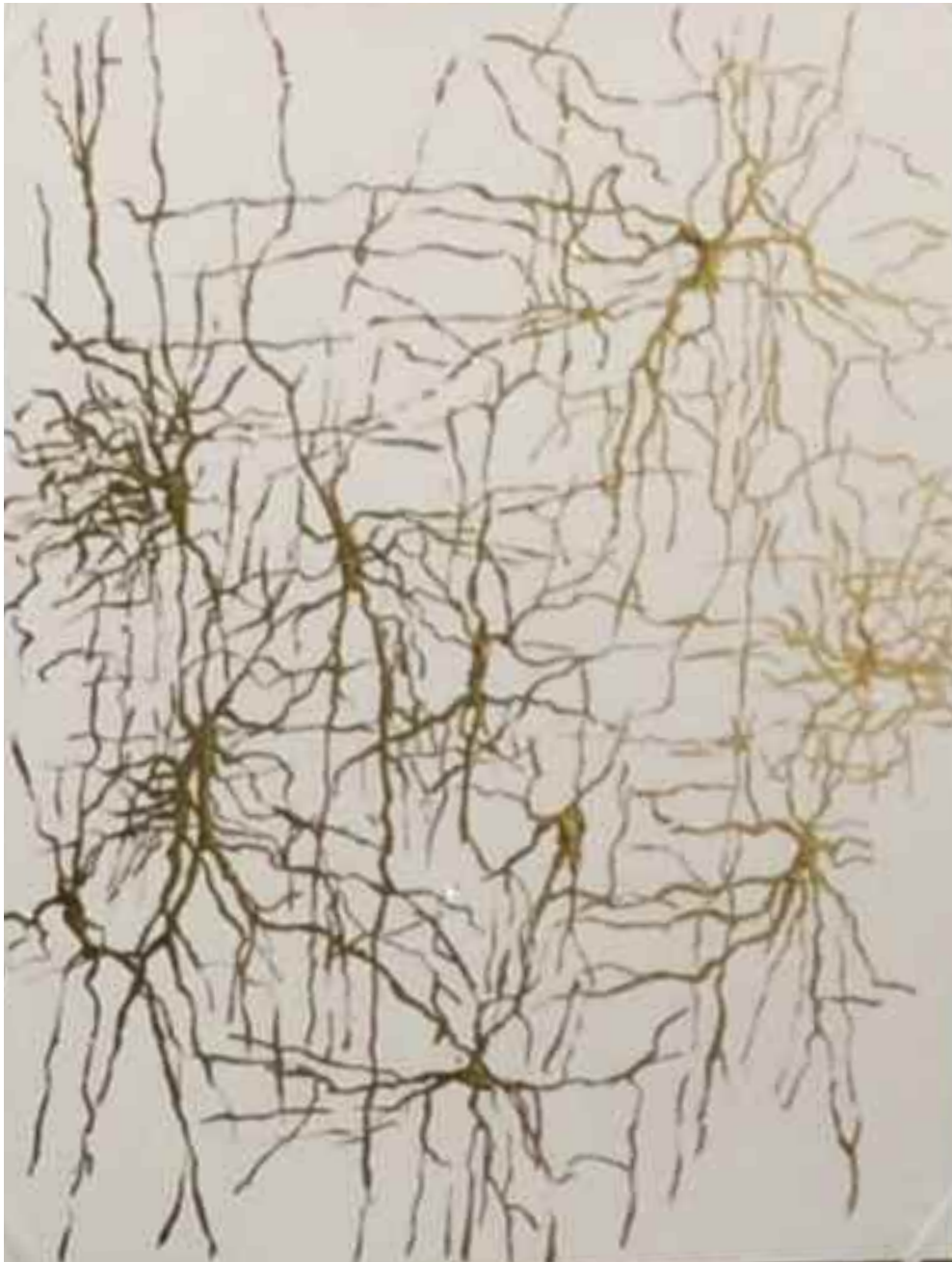
Other Places (Japanese street style), 2019
pastel crayon on cardboard
80 x 100 cm



Other places (red stripe), 2019
pastel crayon on cardboard
80 x 100 cm



Red gate gallery Beijing, 2019
Series of drawings, Gold on paper
40 x 30 cm



Neural cage
Gold on Paper
40 x 30

Public Space
with Martin Ebner



The near future, 2019
Pavillon of Volksbühne
curated by Elodie Evers
Aged wood, various materials,

Public Space
with Martin Ebner



Marinoni Tennis Club, 2015

Biennale die Venezia, Lido

various materials (Chalk paint, Outdoor Fence, Tennis chair, Club shed, etc.)

Public Space
with Martin Ebner



Marinoni Tennis Club, 2015, night view

Biennale die Venezia, Lido

various materials (Chalk paint, Outdoor Fence, Tennis chair, Club shed, etc.)

Public Space
with Martin Ebner



Greeting Arch, Vilnius, 2017
wood, fixtures
12 segments, 24 Meters

Public Space



Greeting Arch, Mexico D.F., 2017
wood, fixtures
12 segments, 24 Meter

Video



Reading Marie Curie, 2003
Video, 45", Loop

Video



Zug, 2013
53", Loop

Video



untitled (it), 2019 (gemeinsam mit Martin Ebner)

Video, Zeichnung, Blume

90", Loop